



Schwerpunktbericht 07-2014 Untersuchung von frischem Gemüse auf Noroviren und Hepatitis-A-Viren

Fachbereich 3 Lebensmittelsicherheit

Ausgehend von der Auswertung epidemiologischer Daten der vergangenen Jahre stehen frische pflanzliche Lebensmittel bei der Übertragung von Viren an erster Stelle. Eine Kontamination kann an verschiedenen Stufen der Lebensmittelkette stattfinden. Die wahrscheinlich häufigste Kontaminationsquelle besteht im Anbau, insbesondere bei Bewässerung der Kulturen auf dem Feld und bei der Ernte. Bei Anbau in südlichen Ländern kann es sein, dass bei längerer Trockenheit kein ausreichend sauberes Wasser zur Bewässerung Verfügung steht. Dann bestünde die Gefahr, dass kommunale Abwässer dem Bewässerungswasser beigemischt werden und damit die Oberfläche der Früchte kontaminiert würde. Mit diesen Untersuchungen sollte in ein erster Überblick über ein eventuelles Vorkommen der humanpathogenen Viren auf frischen Obst und Gemüse in Sachsen-Anhalt erhalten werden.

Es war eine Probenzahl von 20 Proben aus den Mittelmeeranrainerstaaten, insbesondere Marokko, Ägypten, Tunesien geplant. Zur Untersuchung gelangten 17 Proben ein, von denen zehn aus Marokko, fünf aus Spanien und jeweils eine aus Frankreich und eine aus Italien stammten. Damit werden die hauptsächlichen Ursprungsländer abgedeckt.

Die Proben wurden nach den amtlichen Methoden BVL L 00.00-112 und BVL L 00.00-147/2(V) untersucht. In keiner der Proben wurden Noroviren oder Hepatitis-A-Viren nachgewiesen. Trotz des vergleichsweise geringen Umfangs der Stichprobe zeigt sich ein hohes Maß an Sicherheit bezüglich der Vermeidung viraler Kontaminationen bei den Proben aus den aufgeführten Herkunftsländern. Die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union haben nach den zwei großen Ausbrüchen von Lebensmittelinfektionen in den vergangenen Jahren die Anforderungen der VO (EG) Nr. 852/2004 in Bezug auf die landwirtschaftliche Primärproduktion deutlich strikter implementiert und effektiver kontrolliert. Im Königreich Marokko werden die gleichen hohen Standards angewandt, um den Export in die Europäische Union nicht zu gefährden. Dies wurde bei einem FVO-Audit im Januar 2015 deutlich.

Für die Planung künftiger Untersuchungsserien wäre es interessant, Erzeugnisse aus anderen Herkunftsländern zu untersuchen. Auch wenn die dort erzeugten Produkte nicht in diesem hohen Anteil auf den Markt in Sachsen-Anhalt gelangen, so sollte eine risikoorientierte Überwachung eine Untersuchung von frischen Erzeugnissen aus diesen Ländern berücksichtigen.

Landesamt für Verbraucherschutz Sachsen-Anhalt
Fachbereich 3 - Lebensmittelsicherheit
Freiimfelder Str. 68, 06112 Halle (Saale)
Tel.: 0345 5643 0 / Fax: 0345 5643 403